

AM MORGEN

Eröffnung

Herr, in deinem Geist lass dein Wort zu meinem Wort der Liebe werden. (*Ehre sei dem Vater ...*)

Hymnus

Christus, Leben, Wahrheit, Licht,
Freude, Hoffnung, Zuversicht!
Sprich das Wort, das uns berührt
und auf den Weg des Vaters führt.

Christus, Lehrer, Herr, Prophet,
Wort des Vaters und Gebet,
der du Gleichnisse erzählst,
der du deine Jünger wählst,

Christus, König, Bruder, Freund,
der uns als Gemeinschaft eint.
In der Liebe liegt der Sinn
für deines Reiches Anbeginn.

Christus, Retter, Gottes Sohn
auf Erden und am Himmelsthron,
sende mächtig deinen Geist,
den du als Beistand uns verheißt.

frei nach Psalm 56

Gott, hilf mir. Menschen bedrohen mich.
Tat für Tag setzt man mich unter Druck.
Viele streiten hochmütig mit mir.
Sie glauben, alles besser zu wissen.

Tag für Tag verdrehen sie meine Worte.
Sie beobachten misstrauisch meine Schritte.
Sie stellen mir Fallen.
Sie wollen meine Pläne zunichte machen.

Wie soll ich sie lieben,
die mich beleidigen und ungerecht behandeln?
Herr, nur du kannst die Feindschaft überwinden,
die uns lähmend gefangen hält.

Gott, du siehst meine Bitterkeit,
meine Verzweiflung, meine Ratlosigkeit, meine Angst.
Lass es genug sein, gib mir neue Ideen.
Dann lassen sie von mir ab.

An dem Tag, an dem ich mich fürchte,
will ich auf dich, meinen Gott, vertrauen.
Und du nimmst plötzlich die Angst von mir:
Was können mir diese Menschen schon antun?

Gott, ich halte mich an dein Wort.
Du bewahrst meine Schritte, dass ich nicht falle.
Was können mir Menschen schon antun?
Du führst mich den Weg des Lebens.

frei nach Psalm 58

Ich zerspringe vor Wut.
Das darf doch nicht wahr sein!
Ihr habt doch Verantwortung übernommen!
Ihr nützt eure Stelle aus für Verbrechen!

Ihr bahnt den Weg für Gewalt,
für Spaltung und für abstruse Ideen.
Ihr seid taub für vernünftige Worte.
Ihr hört nur auf euer eigenes Echo.

Einer redet sich auf den anderen aus:
„Andere machen es auch, es ist halt so.“
Doch das Unrecht hat niemals Recht.
Unmenschlichkeit darf keinen Beifall bekommen.

Ich will, dass ihr verschwindet,
dass ihr keinen Einfluss mehr habt.
Niemand soll auf euch hören,
niemand soll euren Ideen folgen.

Geht uns aus den Augen!
Erstickt an euren eigenen Worten!
Zieht euch zurück und kommt nie wieder!
Der Herr wird euer Richter sein.

Wie ein Sturm zieht dann die Gerechtigkeit auf
und verweht euch in alle Richtungen.
Mutig erheben sich viele.
Wir werden in Freiheit und in Geschwisterlichkeit leben.

Aus der Bibel:

Wenn ihr zürnt, sündigt nicht! Die Sonne soll über eurem Zorn nicht untergehen. (Eph 4,26)

(kurze Stille – mein persönliches Anliegen – Vater Unser)

Gebet

Herr, ich vertraue dir.
Geh deinen Weg mit mir - ich will dir folgen.
Ich gehe dir nach, wohin du mich auch führst.
Ich versuche nicht, im Voraus zu wissen,
was du mit mir vorhast.
du wirst mich sowieso überraschen.
Du hast mir Gutes erwiesen;
lass mich auch das Schwere aus deiner Hand annehmen.
Du wirst mir nicht mehr auferlegen,
als ich tragen kann.
Du bist bei mir gewesen alle Tage meines Lebens.
Du wirst mich auch in Zukunft nicht verlassen.
Das weiß ich.
Ich vertraue dir und deinem Wort, das du mir geschenkt hast.
Ich bitte dich nur um die Kraft
für jeden einzelnen Tag. Amen.

WÄHREND DES TAGES

Eröffnung: Im Namen des Vaters ...

frei nach Psalm 119 (Lamed)

Herr, dein Wort bleibt ewig.
Du bist treu deinem Volk in allen Generationen.
Du hast die Erde gegründet.
Sie bleibt bestehen, weil du ihr Bestand gibst.

Alles ist vergänglich, alles hat Grenzen.
Nur deine Liebe ist grenzenlos.

Durch dein Wort schenkst du Leben.
Ich höre es und lebe danach.

frei nach Psalm 114

Gott geht mit seinem pilgernden Volk.
In vielen Sprachen verstehen sie seine Worte.
Das Land, das zur Heimat wird,
ist Gottes Wohnung unter den Völkern.

Gott ebnet die Wege.
Er geht mitten im Volk.
Berge und Schluchten, Flüsse und Meere
werden mit Gott sicher durchquert.

Wir sehen Zeichen und Wunder.
Aus Felsen entspringen Quellen.
In der Wüste beginnt es zu blühen.
Überall wird das Leben neu.

Aus der Bibel:

Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden. (Mk 12,29-31)
(Ehre sei dem Vater ...)

AM ABEND

Eröffnung

Mit Vertrauen komme ich zu dir. Ich weiß, du bist da. *(Ehre sei dem Vater ...)*

Hymnus

Jesus Christus, bleib bei uns,
denn der Tag hat sich geneigt.
Du bist die Botschaft unsres Tuns,
das durch dich den Vater zeigt.

Du bist Wahrheit, Leben, Weg.
Wir ehren dich als Gottes Sohn.
Die Welt zu retten ist der Zweck
weshalb du kamst vom Himmelsthron.

Du kehrst heut Abend bei uns ein.
Nach allem Denken, Reden, Tun
wollen wir hörend bei dir sein
und dann in deinem Frieden ruhn.

frei nach Psalm 60

Gott, wir erleben mühsame Zeiten.
Unsere Gemeinde ist klein geworden.
Wozu sind wir noch da?
Man hält unseren Glauben für Unsinn.

Wozu sind wir noch da?
Haben wir dich aus den Augen verloren?
Hast du uns aus den Augen verloren?
Wozu sind wir noch da?

Sprich wieder zu uns! Lass dich hören!
Erneuere deine Vision in unserer Mitte.
Befreie aus Missmut und Traurigkeit alle,
die dir lieb sind.

Der Zuspruch von Menschen allein ist machtlos.
Richte uns wieder auf, mach uns neu!
Mit dir, o Gott, werden wir Großes vollbringen.
Dazu sind wir da.

frei nach Psalm 137

Wir waren fern unserer Heimat.
Wir waren Verbannte im fremden Land.
Das saßen wir traurig und weinten
voll Sehnsucht in unseren Erinnerungen.

Die Herrscher verlangten Lieder.
„Singt uns doch ein schönes Lied aus eurer Heimat!“
Wie könnten wir singen auf fremder Erde
von Gott, der unsere Heimat war?

Herr, wenn ich nicht mehr an dich denke,
an dich, der uns Mut gibt und durchhalten lässt,
wenn ich vergesse, dass du Wunder vollbringst,
dann will ich verstummen.

Herr, das Schicksal ist nicht gerecht.
Du bist es, der Gerechtigkeit schaffst.
Zerstreue, die uns unterdrücken.
Führe uns wieder in unsere Heimat.

Aus der Bibel:

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen. (Mt 5,14-16)

(mein Anliegen für die Welt – Vater Unser)

Gebet

Vater, ich danke dir für diesen Tag.
Ich danke dir für das tägliche Brot,
für jedes gute Wort
für alles, was mich leben und aufleben lässt.
für deine Sorge um mich.
Ein Tag ist wieder vorüber.
Ich bitte dich für die Menschen, mit denen ich arbeite und lebe,
und für alle anderen, an die ich jetzt denken will:
Lass uns einander beistehen und miteinander auskommen.
Herr, schenke mir eine ruhige Nacht und einen guten Schlaf.
Gib mir morgen neue Kraft für alles,
was du auf mich zukommen lässt. Amen.